

Positionspapier – März 2020

## Olympische und Paralympische Spiele in Tokio 2020

Am 24. Juli 2020 werden in Tokio die Olympischen Sommerspiele eröffnet. Bis zum 9. August finden in 33 Sportarten (51 Disziplinen) 339 Wettkämpfe statt. Nach 1964 ist es das zweite Mal, dass die japanische Hauptstadt die Olympischen Sommerspiele organisiert. Mit Sportklettern, Karate, Wellenreiten, Skateboarden sind vier Sportarten zum ersten Mal im olympischen Programm. Zudem kehren Baseball und Softball nach einer Pause ins Programm zurück. Das Corona-Virus sorgt derzeit (März 2020) dafür, dass zahlreiche internationale Sportveranstaltungen abgesagt werden müssen. Sowohl das Internationale Olympische Komitee als auch Swiss Olympic gehen aktuell jedoch davon aus, dass die Olympischen Spiele in Tokio wie vorgesehen stattfinden. Die Vorbereitungen laufen bei beiden Organisationen planmässig.

In Japan ist die Vorfreude auf die Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 gross. Die Nachfrage nach Tickets im Gastgeberland ist weit höher als das Angebot. Wie 1964, als die Spiele dazu beitrugen, dass sich das Land öffnete und den Schritt in die Moderne wagte, soll wieder ein nachhaltiges Vermächtnis zurückbleiben. So verwendet das Organisationskomitee (OK) für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 die modernsten und innovativsten Technologien, wie etwa ein selbstfahrender, elektrischer Shuttlebus, der Athletinnen und Athleten und Offizielle im Olympischen Dorf transportiert. Einige dieser Technologien dürften sich im Anschluss an den Grossanlass auch im Alltag durchsetzen und so den kommenden Generationen zur Verfügung stehen. Das OK und auch die Regierungen Tokios und Japans nutzen die Olympischen und Paralympischen Spiele 2020 auch dazu, die Gesellschaft auf Gleichberechtigung, Inklusion, Gleichheit und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.

Das OK sieht sich aber auch mit Herausforderungen konfrontiert. So trat etwa der Präsident des Japanischen Olympischen Komitees, Tsunekazu Takeda, im März 2019 aufgrund von Korruptionsvorwürfen zurück. In den Medien werden auch die Kosten der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele in Tokio thematisiert. Tatsache ist, die Organisation von Olympischen Spielen stellt eine Herausforderung für eine Gastgeberstadt dar. Das betrifft insbesondere die Infrastrukturkosten für den Bau und die Renovation der Wettkampfstätten (die Organisationskosten sind hingegen selbsttragend). Gemäss OK werden die finanziellen Ressourcen eingesetzt, um Sportstätten und Infrastrukturprojekte zu realisieren und renovieren, die von der Bevölkerung weit über die Dauer der Olympischen Spiele genutzt werden. Das IOC unterstützt die Organisation der Olympischen Sommerspiele 2020 ausserdem mit einem Beitrag von über 1,6 Milliarden Franken.

Mit Blick auf die Gesundheit der Athletinnen und Athleten reagierten die Organisatoren mit Anpassungen im Wettkampfplan auf die zu erwartenden hohen Temperaturen (im Juli 2018 wurden bis zu 41 Grad gemessen). Für Zuschauer, Mitarbeiter und Helfer werden Massnahmen getroffen. Die Marathon- und die Geherinnen wurden ins kühlere Sapporo verlegt.

Swiss Olympic bereitet sich seinerseits auf die Verhältnisse in Tokio vor. Das Ärzteteam hat zahlreiche Informationen zum Umgang mit Hitze gesammelt und die Resultate mittels Infografik aufbereitet. Athletinnen und Athleten erfahren so, wie sie sich auf Wettkämpfe im feucht-heissen Klima vorbereiten können.

Über die in diesem Positionspapier erwähnten finanziellen und gesellschaftspolitischen Punkte informiert Swiss Olympic die Delegationsmitglieder u.a. mit einem ausführlichen Dokument mit Fragen und Antworten sowie mit Infografiken. Die Delegationsmitglieder können sich so ihre eigene Meinung bilden.

### WEITERE INFORMATIONEN

Alexander Wäfler, Leiter Medien und Information  
Swiss Olympic 031 359 72 16  
[alexander.waefler@swissolympic.ch](mailto:alexander.waefler@swissolympic.ch)